

Schweizer Textil-Chronik = Swiss textile news = Chronique textile suisse = Crónica textil suiza

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1967)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER TEXTIL-CHRONIK

Der FISBA-Fixhang, eine neue Verkaufsidee für Vorhänge

Vor einigen Jahren lancierte die Firma Christian Fischbacher Co., St. Gallen, (FISBA) ein neues System für den Detailverkauf von Vorhangstoffen auf Musterbasis. Dieser ersten Etappe folgte die Aufstellung eines neuartigen Verkaufsdienstes, der rasch interessante Absatzmöglichkeiten erschloss. Es handelte sich dabei um einen drehbaren Rundständer, der dem Kunden eine Auswahl von über 100 verschiedenen Stoffbahnen bietet. Das Fachgeschäft konnte so nicht nur ein breiteres

Sortiment vorlegen, sondern auch auf Die Idee, Dekorationen direkt vom Hersteller massanfertigen zu lassen, gewinnt stets wachsende Bedeutung, wenn man bedenkt, dass es für das Fachgeschäft wie das Warenhaus schon heute — abgesehen von personellen Schwierigkeiten — oft kaum noch möglich ist, ein Vorhang-Konfektionsatelier ohne Verlust zu führen. Dieses System bietet sowohl für den Fachhandel als auch den Verbraucher zahlreiche Vorteile, namentlich dank der FISBA-Vorführanlage, die übrigens vorerst in verschiedenen Ländern Westeuropas erprobt wurde und Platz für über 135 verschiedene Dekorationsmuster bietet. Jedes einzelne Muster ist ein fertiges

tätsmaterial und erstklassigen Maschinen ausgeführt. Dank diesem System gibt es kein langes Rechnen mehr, da alle Verkaufspreise (einschliesslich Konfektionierung und Zutat) an übersichtlich gestalteten Preistabellen abgelesen werden können. Die Rolle des Verkäufers wird keineswegs unterschätzt; die Erleichterung seiner Arbeit erlaubt ihm hingegen, sich eingehender der Beratung des Kunden zu widmen. Das FISBA-Fixhang-System mit seiner Spezial-Vorführanlage spricht für den initiativen Weitblick der Firma Fischbacher und erlaubt dem Handel in einer Zeit erschwerten Wettbewerbes eine risikolose Geschäftsführung. (Weitere Abb. S. 50 u. 58).



die kostspielige Lagerhaltung verzichten. Verkaufsarbeiten wie das Zeigen der schweren Ballen sowie der Ärger mit den Resten fielen zudem weg. Der Erfolg dieser neuen Idee in ganz Europa übertraf alle Erwartungen und veranlasste die Firma Fischbacher zur Neuorganisation ihrer Fabrikations- und Vertriebsweise. So entstand das originelle System des FISBA-Fixhanges. Es handelt sich um die Konfektion, in der Fabrik, von massgefertigten und in wenigen Tagen lieferbaren Vorhängen.

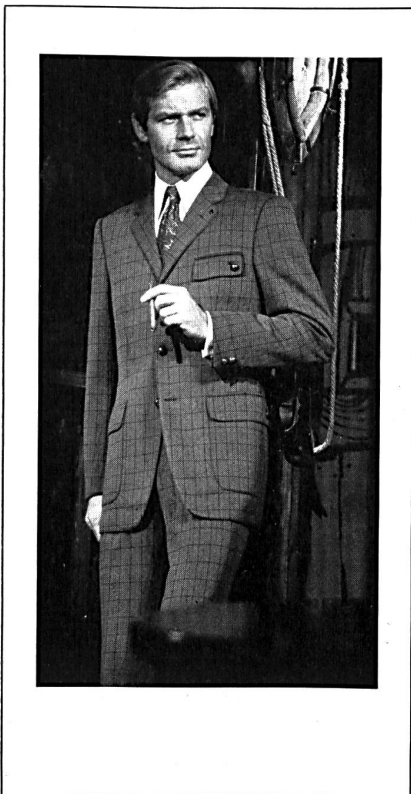
Miniaturmodell, anhand dessen man sich leicht die Wirkung des fertigen Vorhanges vorstellen kann. Wenn der Kunde seine Wahl getroffen hat, braucht er nur auf einem einfachen Bestellschein die Fertigmass des gewünschten Vorhanges einzutragen, worauf er ihm durch die Fabrik aufgehäufbereitet, mit Saumgewichtung, Einsteckhaken und sämtlichem erforderlichen Zubehör, in zwei bis fünf Tagen geliefert wird. Die Konfektionsarbeit in der Fabrik wird unter besten Bedingungen, mit Quali-

Die 14. Internationale Herrenmode-woche in Köln

Diese Veranstaltung, welche vom 25. bis zum 27. August 1967 stattfand, wies eine Rekordbeteiligung von 607 Ausstellern aus 19 Ländern auf und wurde von 20 200 Branchenangehörigen aus 40 Ländern besucht. Die Schweizerische Herrenbekleidungsindustrie war durch einen Gemeinschaftsstand, sowie die Einzelstände der Firmen Ritex AG, Zofingen, und McGregor, Zürich, vertreten. An der im Rahmen der Messe organisierten Modeschau «Der elegante Herr» waren unter den 80 gezeigten Modellen 10 Schweizer Kreationen zu sehen. Die Firma Ritex zeigte unter anderem ein Sportensemble aus Crimplene®, eine Neuheit in der Herrenbekleidung. Die pflegeleichten Crimplene®-Anzüge fanden auch am Stand dieser Firma gute Aufnahme. Als neue Farben in der Herrenbekleidung seien Jadegrün, Mineralblau und Tartar erwähnt. Unter den zahlreichen Sondervorführungen anlässlich der 14. Mode-woche sei die «Trevira Studioschau» hervorgehoben, an der deutlich international inspirierte, hochmodische Herrenbekleidung zu sehen war. Neben Pierre Cardin, Jacques Esterel, Litrico, Hardy Amies und Gaetano Brioni vertrat O. Meier, aus der Firma Ritex in Zofingen, die Schweiz mit drei vielbeachteten Modellen. Dieser Schweizer Modeschöpfer nahm, zusammen mit fünf Kollegen aus Frankreich, an einem «Grünen Tisch» teil, der ausserdem Modeberaterstatter von internationalem Ruf vereinigte.

Präsentation des V.I.P.-Look in Zürich

Bestärkt durch den Erfolg von Crimplene®-Jersey in der Damenbekleidung entschloss sich vor drei Jahren die Schappe AG in Basel gemeinsam mit ICI (Imperial Chemical Industries) zur Entwicklung von Maschenstoffen (Jersey) aus Terylene®-Crimplene®. Das Ergebnis wurde diesen Sommer unter dem Namen «V.I.P.-Look» der Presse anlässlich einer wohlgelungenen, im Casino Zürichhorn in Zürich durchgeführten Veranstaltung unter Mitwirkung von ungefähr einem Dutzend Schweizer Konfektionären (Herrenoberbekleidung, Sportbekleidung, Hemden) gezeigt. Wie alle Synthetikgewebe zeichnet sich Crimplene®-Jersey durch hervorragende Pflege- und Trageigenschaften aus. Er lässt sich — selbst in der Waschmaschine — leicht waschen, trocknet rasch, ist bügelfrei, kann chemisch gereinigt werden (mit Benzin oder Perchloräthylen), ist angenehm leicht im Tragen, knitterfrei, formbeständig, elastisch, porös und sehr widerstands-



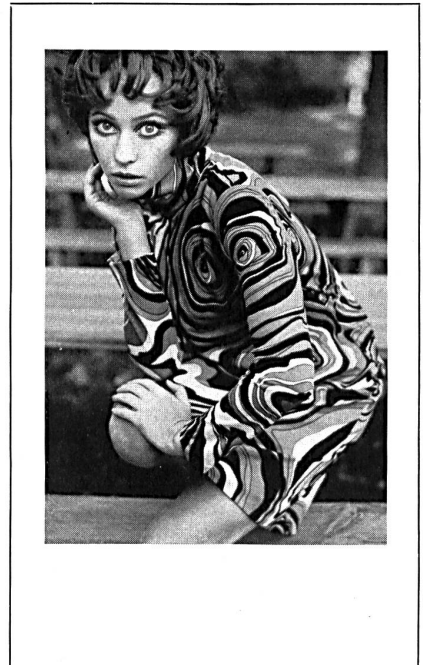
fähig. Zudem ist es den Herstellern gelungen, aus garngefärbtem Crimplene®-Herrenstoffe zu schaffen, die farblich und dessinmässig in nichts hinter den traditionellen Geweben nachstehen. Anlässlich der Vorführung in Zürich hatten die Anwesenden Gelegenheit, sich anhand interessanter Demonstrationen der absoluten Knitterfreiheit und Wasserbeständigkeit der «V.I.P.-Look» Bekleidung zu versichern.

Es sei hier daran erinnert, dass die Schappe AG, Basel, eine Fabrik hochwertiger Garne ist, die zur Förderung ihrer Erzeugnisse dieselben während ihrer ganzen Verarbeitung überwacht und mit dem Schappe-Qualitätszeichen versieht, sofern die mit ihren Garnen gewebten oder gestrickten Stoffe und die daraus gefertigten Kleider gewissen, genau bestimmten Richtlinien entsprechen. Die Marke «V.I.P.-Look» wurde durch Schappe zur Bezeichnung von Herrenbekleidung geschaffen, die aus Crimplene® — Jersey nach den Vorschriften des Garnfabrikanten und dem von ihm aufgestellten Konfektionsanweisungen («Know how») hergestellt ist. Daraus geht hervor, dass der «V.I.P.-Look» keineswegs eine modische Schnittrichtung, sondern allein aus Crimplene®-Jersey gearbeitete Kleider bezeichnet, deren Qualität Schappe garantiert. (Weitere Abb. S. 54 u. 59).

Ein Jubiläum in Basel

Die Basler Stückfärberei AG konnte dieses Jahr den 50. Jahrestag ihrer Gründung feiern. Zu diesem Anlass zeigte sie in den Schaufenstern des Schweizerischen Bankvereins in Basel eine vorzüglich und anschaulich gestaltete Ausstellung über ihre verschiedenen Tätigkeitsgebiete. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Entwicklung der Textilfärberei und -appretur in handwerklicher Form in Basel auf das Mittelalter zurückgeht. Im 16. und 17. Jahrhundert erhielten diese Gewerbebezüge durch den Zuzug ausländischer Flüchtlinge in die RheinStadt wertvolle Impulse. Am Ende des 19. Jahrhunderts verschwanden die meisten handwerklichen Kleinbetriebe infolge der zunehmenden Industrialisierung. 1917 gründeten die beiden einzigen, unabhängig gebliebenen Firmen, die Färberei und Appreturgesellschaft vormals A. Clavel & Fritz Lindenmeyer und die Färbereien Schetty AG zusammen die Basler Stückfärberei AG, zur rationellen Ausnutzung des damals entwickelten Stückfärbeverfahrens. Später übernahm die neue Firma die beiden Gründerfirmen zum weiteren Ausbau ihrer Garnfärberei und Stoffdruckerei. Damit waren alle mit der Textilausrüstung zusammenhängenden Arbeiten in einem Betrieb mit über 500 Beschäftigten zusammengefasst, der es als reiner Bereitschaftsbetrieb auf dem Gebiete der Textilveredlung, besonders in modischer Hinsicht, zu Spitzenleistungen gebracht hat.

Heute übernimmt die Basler Stückfärberei sämtliche Textilveredlungsarbeiten wie: Bleichen, Färben, Appretieren, Imprägnieren, Drucken etc. Zum Ausgleich der saisonalen Schwankungen, die in einem von der Mode abhängigen Betrieb unvermeidlich sind, erweiterte die Firma vor zehn Jahren ihre bisherige Tätigkeit durch die Aufnahme der serienmässigen Produktion von glasfaserverstärkten Polyesterrohren. Dank ihrer besonderen Eigenschaften (leichte Montage- und Transportfähigkeit, Beständigkeit, Abriebfestigkeit und Dichte) besitzen diese Rohre die verschiedensten Anwendungsmöglichkeiten, weshalb sie sich von Jahr zu Jahr vermehrter Nachfrage erfreuen.



Love Lovely Ban-Lon

Unter diesem Titel zeigten die Firmen Joseph Bancroft & Sons Co. AG und Weko Damenkleiderfabrik E. Weil, beide in Zürich, im Rahmen eines glänzenden Presse-Cocktails die neuesten «Weko»-Modelle in Ban-Lon® (für Deutschland Bani-Lon). Jedermann weiss, dass der Ban-Lon-Jersey federleicht ist, in der Maschine gewaschen werden darf und jedes Bügeln überflüssig macht. Kleider und Blusen, und neuerdings auch Slacks, alle in gewagter und grosszügiger Dessinierung bedruckt, finden ihren Platz im Koffer jeder Dame, die, trotz der Gewichtsbeschränkung im Luftgepäck, in jeder Situation elegant gekleidet sein möchte. Nach einer Präsentation der neuesten «Weko»-Modelle wird man dem Schlagwort «Love Lovely Ban-Lon» wiederstandslos Folge leisten.

«Nelo» vergrössert sich

Die 1805 gegründete Firma J. G. Nef & Co. AG. («Nelo»), in Herisau, konnte im letzten Herbst einen neuen Verwaltungs- und Fabrikationsbau beziehen. Damit wird das Unternehmen von der Platznot erlöst, die im alten, aus dem Jahre 1913 stammenden, für damalige Verhältnisse wohl grosszügig angelegten Gebäude herrschte. Anlässlich der Einweihung des Neubaus gab die Geschäftsleitung der Presse einige Zahlen bekannt, die hier kurz wiedergegeben seien: Dank einer Verkaufsorganisation mit 137 Vertretern beliefert die Firma mit Ausnahme der Oststaaten sämtliche Weltmärkte, auf denen Textilien schweizerischer Herkunft gekauft werden. In Berücksichtigung der vielfältigen Wünsche der Kundschaft umfasst das Produktionsprogramm dieser Firma Spitzen, Nouveauté-Stoffe, Taschentücher, Dekorationsstoffe usw. in zahlreichen Ausführungen, wobei Jahr für Jahr Gardinen in etwa 200 verschiedenen Dessins fabriziert werden und für Kleiderstoffe über 150 Dessins auf den Markt gelangen. Eine Konzentration auf gewisse Erzeugnisse in grösseren Serien ist der verschiedenartigen, von Markt zu Markt unterschiedlichen Ansprüche der Kunden wegen nicht möglich. Aus diesen Gegebenheiten geht die Notwendigkeit einer rationellen Produktion, grosser Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit an die Marktverhältnisse hervor. Dies ist nur möglich durch intensives «Marketing», gestützt auf eine rationelle Betriebs- und Geschäftsorganisation. Der beste Beweis, dass sich die Firma J. G. Nef & Co. AG, auf dem richtigen Weg befindet, liegt einmal in ihrer steten Weiterentwicklung und dann auch in der Tatsache, dass sie trotz Produktionssteigerung und trotz der Unmöglichkeit, gewisse Fabrikationszweige zu mechanisieren und zu automatisieren, im Verlauf der letzten Jahre ihren Personalstand unter gleichzeitiger Erhöhung der Produktionsziffer um 20% zu senken vermochte. (Abb. S. 51, 55 u. 57).

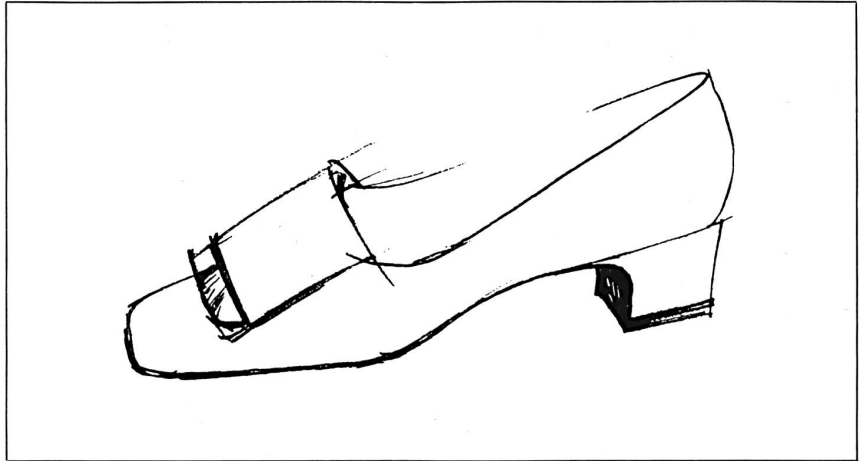
Die neue Bally-Kollektion

Diesen Winter zeigt die Schuhfabrik Bally, in Schönenwerd, eine Vielfalt von Modellen, die wir hier leider nicht im Detail beschreiben können. Immerhin ist zu sagen, dass die Schuhmode bunt bleibt, etwas gedämpfter, in feineren Abstufungen und — herbstgemäss — geheimnisvoller. Die Formen sind, für Damen wie Herren, weiterhin breit, mit eckigen oder abgerundeten Bouts, kräftigen, für Damen etwas höheren Absätzen mit aufsteigender Vorderpartie. Als Material erfreut sich Lackleder, schwarz oder farbig, grosser Beliebtheit. In sämtlichen Damenkollektionen finden sich dekorative Elemente am Vorderblatt, was einen sehr reizvollen Effekt ergibt: grosse, flache Reps- oder Samtschleifen, Spangen, Metallverzierungen, Ketten usw. Gross im Rennen stehen kniehohe Stiefel, die unter dem Mantelsaum verschwinden; elegant

aus schwarzem Lackleder mit 5 cm hohem Absatz, sportlicher aus schwarz-braunem Chevreau oder in Honigfarben, in Schafthöhen von 34 und 42 cm mit Reissverschluss. Die eleganten Abendschuhe aus Satin oder Geweben mit Silberlurex können nach Wunsch eingefärbt werden.

Reizvoll gewagt sind Trotteurs in Fuchsiarot mit schwarzen Lederpassepoils, schwarzen Lacets und betontem Sohlenrand. Auch die Herrenmode zeigt kontrastierende Schuhbänder, meist

schwarz auf braunem Leder, sogar für gewisse handgearbeitete Modelle von traditioneller Eleganz. Der Schnallenschuh bringt Abwechslung in die männliche Schuhgarderobe, selbst beim eleganten Modell. Der Rustico-Finish verleiht dem Schuh eine diskrete Patina, so dass keiner sieht, wenn jemand nagelneue Schuhe trägt. Die ganze Kollektion, vom traditionellen zum modischen, international inspirierten Modell, steht im Zeichen handwerklich hochstehender Verarbeitung.



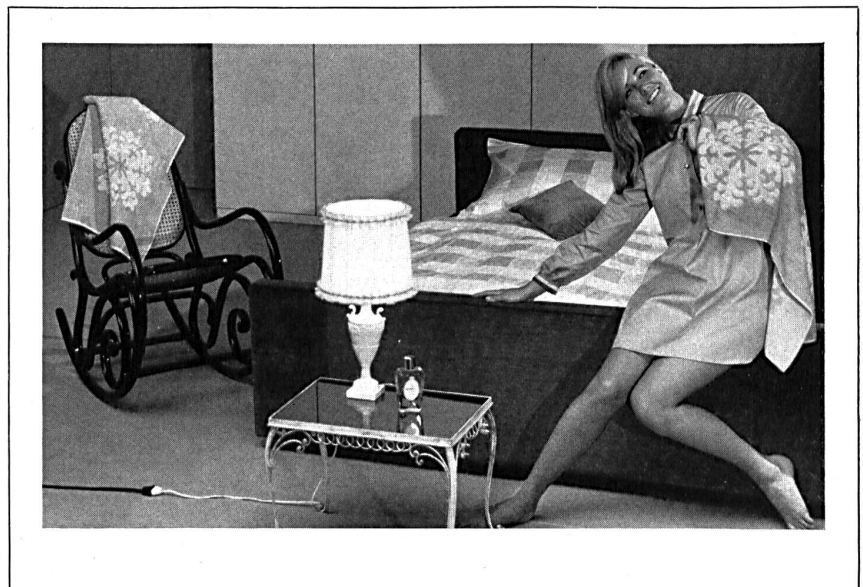
Haushaltswäsche aus Schweizer Baumwolle

Die überaus rührige Publizitätsstelle der Schweizerischen Baumwoll- und Stickerindustrie veranstaltete diesen Herbst in Zürich eine Presseorientierung über die Verwendung von Baumwolle für Bett- und Frottierwäsche. Sie bot unter anderem Gelegenheit, fünf wohldokumentierte Vorträge von Fachleuten über folgende Gebiete anzuhören:

— Die verschiedenen zur Herstellung von Bettwäsche verwendeten Gewebe;

— Pflegeleichte Bettwäsche;
— Der Einfluss der Mode auf Bett- und Frottierwäsche;
— Wie sind Bett- und Frottierwäsche zu pflegen?

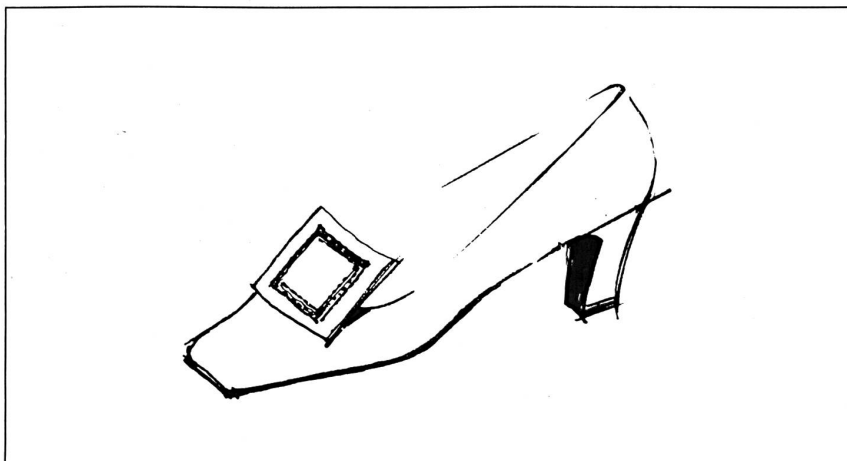
Aus Platzgründen ist es uns leider nicht möglich, auch nur auszugsweise über die aufschlussreichen Darlegungen der Referenten zu berichten, weshalb wir uns mit der Wiedergabe einiger Aufnahmen von Fabrikanten der schweizerischen Baumwollindustrie für Haushaltswäsche begnügen müssen. (Weitere Abb. S. 51 u. 56).



SWISS TEXTILE NEWS

The new Bally Collection

For this winter, the Bally footwear factory at Schönenwerd (Switzerland) presents a host of new models which unfortunately we are unable to describe in detail here. We can say, however, that while remaining colourful the new collection includes softer tones than during the previous seasons, thus adding a touch of mystery ideally suited to the autumn. Generally speaking, shoes remain wide for both women and men, with square or rounded toes, wide heels but a shade higher for women and a high upper. As regards materials, black or coloured patent leathers are particularly fashionable. In all the ranges for women, we see once again decorative elements on the uppers, placed transversally to emphasize the high effect: big flat bows in reps or velvet, straps, metallic ornaments, little chains, etc. Very high boots are popular still, their tops concealed beneath the hems of coats, in black patent leather with 2 in. heels, or a more sporting version in black and brown or honey-coloured kid, with 13 1/2 in. and 15 3/4 in. legs with zip-fasteners. Shoes for the evening, whether in satin or fabric with silver Lurex yarns, can be dyed to meet individual requirements.



An eye-catching novelty—walking shoes in red leather with black leather piping, black laces and the black edges of the soles emphasized—brings us to the men's models, in which the emphasis today is also on laces in contrasting shades, almost always black on brown leather and the edges of the soles and heels likewise in contrasting shades, giving them a craft look, even in certain

traditional models. Buckles are back in favour, also in the dressier styles. "Rustico-finish" is an attractive patina that does away with that look of newness so many men dislike. From the traditional models to the novelties, the whole internationally inspired collection is executed throughout with the good workmanship usually associated with craftwork.

The «V.I.P.-Look» presented in Zurich

As a result of the success of Crimplene® jersey in women's wear, Schappe Co. Ltd. of Basle decided three years ago, in cooperation with ICI (Imperial Chemical Industries), to produce jersey in Terylene® Crimplene® for men too. The result was shown to the press this summer in Zurich, in the form of a collection called "V.I.P. Look", at a very successful fashion showing held in the Zurichhorn Casino in Zurich, with the cooperation of a dozen Swiss ready-to-wear manufacturers (men's outerwear, sports clothing, and shirts). Like all synthetics, the Crimplene® jersey involved here comes in very interesting qualities that are both easy-care and comfortable to wear. This jersey fabric

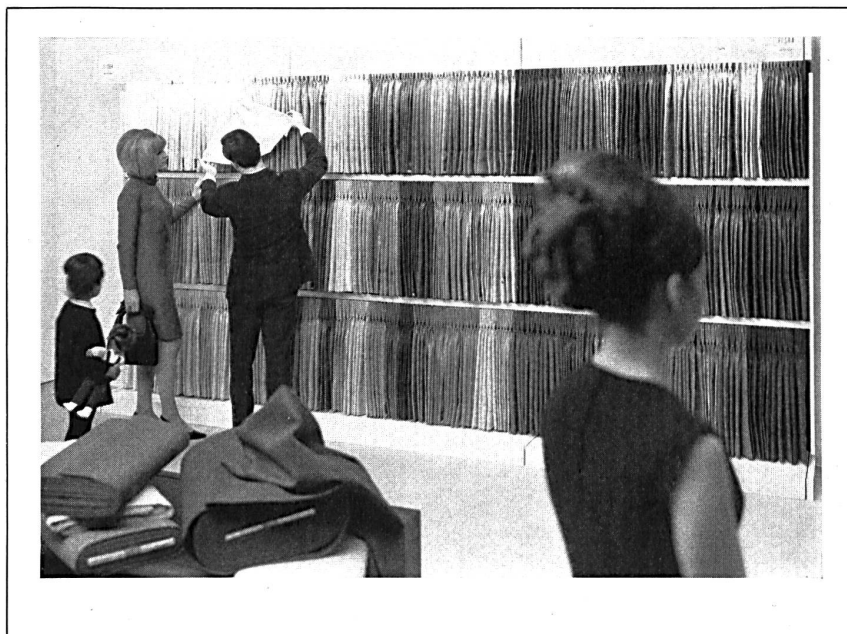
is washable, even by machine, dries quickly, requires no ironing and can be chemically cleaned by the proper solvents (benzine or perchlorethylene); it is light to wear, crease-resistant, shape-retaining, elastic, porous and very strong. In addition, jersey manufacturers have succeeded in using yarn-dyed Crimplene® to create materials for men's wear in colours and designs unsurpassed by the traditional fabrics. A number of interesting demonstrations given during the fashion showing in Zurich enabled the spectators to see for themselves the crease-resistant qualities of "V.I.P. Look" garments and their resistance to water.

It should be noted that Schappe Co. Ltd. of Basle produces high quality yarns and that, in order to promote its products, it

follows them closely throughout their use, allowing them to be marked with its "Schappe Quality" label provided the fabrics woven or knitted from its yarns and the clothes manufactured from the fabrics come up to certain clearly defined standards of quality. The V.I.P. Look label was created by Schappe Co. Ltd. to designate men's garments made from Crimplene® jersey in accordance with the yarn manufacturer's instructions and by means of the processes recommended by it. Let us make it clear however that the V.I.P. Look label in no way refers to a fashion trend with regard to cut or style but simply serves to indicate garments made in Crimplene® jersey, which Schappe Co. Ltd. is prepared to guarantee for quality. (See p. 47, 54 and 59).

FISBA "Ready-to-Hang" curtains, a revolutionary new idea for the sale of curtaining

A few years ago, Chr. Fischbacher Co. of St. Gall (FISBA) introduced a system for the retail sale of furnishing fabrics on the basis of samples. This first stage was followed by the setting up of a complete sales service, which rapidly opened up interesting new outlets. In practice, this new system consisted in the use of a mobile display rack pivoting on its axis, and offering customers an easily consulted selection of over a hundred furnishing fabrics. At the same time, it enabled the retailer to show a wider range in his shop, without involving him in the expense of stocking large quantities of materials and at the same time it rationalized sales by doing away with the need to handle heavy bolts of fabric and the always annoying problem of remnants. Throughout Europe the success of the new idea exceeded all expectations, encouraging Fischbacher to reorganize its production and distribution set-ups. This culminated in the creation of the original FISBA "ready-to-hang" system in which curtains and drapes are made to order in the factory and delivered within a few days "ready for hanging". With the present shortage of skilled labour, interior decorators and big stores are finding it more and more difficult to maintain their own workshops for the making up of curtains; that is why the FISBA system of having curtaining made to measure by the manufacturer himself is bound to meet with growing success. This system is just as advantageous to the customer as it is to the retailer, especially as a result of the use of the FISBA display rack. On the new FISBA "ready-to-hang" display rack,



which was first of all tried out in various Western European countries, it is possible to display 135 different samples of furnishing fabrics, each made in the form of a real curtain in miniature, so that it is possible to visualize right away the effect the curtains will have when hung. Once she has made her choice, the customer has only to indicate the lengths she requires for the order to be forwarded to the factory and the finished curtains, fitted with their lead weights, their runners and all other accessories, to be delivered within two to five days. Thanks to this system, mistakes are practically impossible, the work of making up being carried out at the factory under the best possible conditions and with machines and equipment of the

highest quality; the salesgirl no longer needs to handle heavy bolts of fabric, leaving her freer to devote herself entirely to the customer, while the retailer, for his part, is released from the obligation of keeping a large stock, which takes up room, immobilizes capital and results in the accumulation of remnants, which have to be sold off more cheaply. In short, the FISBA "ready-to-hang" system, with its special display rack, bears eloquent witness to Fischbacher's spirit of initiative and modernism, and the systematic use of this new sales method enables retailers to establish themselves more easily on an extremely competitive market, while reducing their risks to a minimum. (See p. 46 and 58).

Love Lovely Ban-Lon

Under the slogan « Love Lovely Ban-Lon », Joseph Bancroft & Sons Co. Ltd. and E. Weil « Weko » Women's Clothing Factory, both of Zurich, recently presented the latest « Weko » models in Ban-Lon® (known as Bani-Lon in Germany) at a cocktail party for the press. It should be remembered that Ban-Lon jersey is light, washable by machine, and really does not require any ironing. Dresses, blouses and also—more recently—slacks made of this wonder fibre and printed in bold designs often with very big repeats, are a real godsend for the modern woman who insists on being elegant in spite of the severe restrictions on weight when travelling by air. Having seen the latest « Weko » models, who could resist the advice of the slogan « Love Lovely Ban-Lon »! (See p. 47).

The 14th International Men's Wear Week, in Cologne

This fair, which was held from August 25th to 27th, 1967, had a record number of participants, with 607 exhibitors from 19 countries, and was attended by 20,200 trade visitors from 40 countries. The Swiss men's clothing industry was represented by a collective stand, completed by individual displays put on by Ritex Co. Ltd. of Zofingen and McGregor of Zurich. At the "Well-dressed man" parade, held during the fair, 10 of the 80 models displayed were from Switzerland. In particular, the firm of Ritex Co. Ltd. presented a sports outfit in Crimplene®, a novelty in the men's clothing line. On the same firm's stand, the easy-care suits in Crimplene® also met with great success. The new shades selected for men's wear were jade green, mineral blue and tartar. Among

the many special events held during the 14th International Week, let us mention the "Trevira Studio" display, featuring avant-garde clothing for men by international designers of note. Alongside Pierre Cardin, Jacques Esterel, Litrico, Hardy Amies and Gaetano Brioni, O. Meier of Ritex Co. Ltd., Zofingen, represented Switzerland with three very much admired models. The same Swiss designer took part, with five colleagues from France, Great Britain, Germany, Norway and the Netherlands, in a round-table conference attended by internationally famous fashion reporters.

A Jubilee in Basle

This year the Piece-Dyeing Company Ltd., in Basle, celebrated the fiftieth anniversary of its foundation. To mark the occasion, it put on a very successful exhibition in the windows of the Swiss Bank Corporation in Basle, illustrating the various aspects of its activity. In this connection, it should be remembered that textile dyeing and dressing developed in Basle, in craft form, as early the Middle Ages. In the 16th and 17th centuries, these trades expanded rapidly as a result of the influx of foreign refugees to the Rhine city. At the end of the 19th century, most of the small

firms disappeared, this branch having grown into a veritable industry. In 1917, the last two remaining independent firms, the Dyeing and Dressing Company (formerly A. Clavel & Fritz Lindenmeyer) and the Schetty Dyeworks Co. Ltd. jointly founded the Piece-Dyeing Company Ltd., in order to make full use of the new process of piece-dyeing introduced at that time. The new firm subsequently absorbed the two firms that had founded it and took over their work in the field of yarn dyeing and textile printing. In this way, all textile finishing operations were concentrated in a single firm employing over 500 people, which—while working exclusively to order—has achieved some

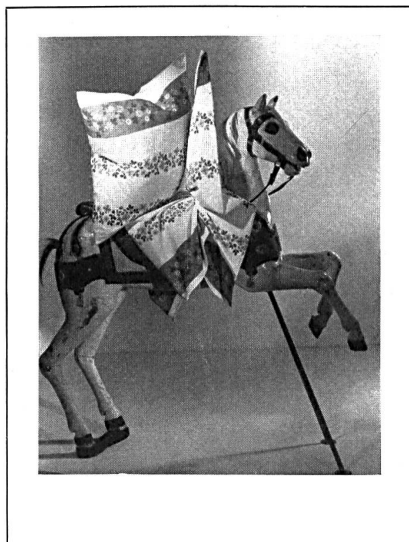
remarkable results, especially in the field of fashion.

Today, the Piece-Dyeing Company undertakes all textile finishing work to order: bleaching, dyeing, dressing, impregnating, printing, etc. In addition, some ten years ago, in order to offset the periodic falling off in activity, inevitable in a field dependent on fashion, the firm added the mass production of polyester and glass-fibre tubing to its manufacturing programme. Thanks to their special characteristics (ease of assembly and transport, resistance to various agents, strength and tightness), these pipes have proved ideal for all kinds of uses, so that demand is continually on the increase.

Swiss Cotton for Household Linen

The very go-ahead Office for the Promotion of the Swiss Cotton and Embroidery Industries in St. Gall organized a meeting for the press in Zurich this autumn, featuring the use of cotton for bed-linen and towelling. Five very well documented talks were given by experts from each of the branches in question, dealing with:

— The different fabrics used in the manufacture of bed-linen;

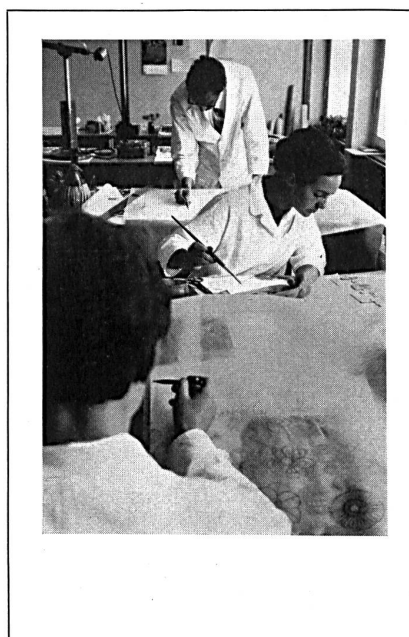


- Easy-care bed-linen;
- The influence of fashion on bed-linen and towelling;
- How to look after household linen, and
- Towelling.

Unfortunately lack of space prevents us from reporting—even briefly—on the information given on this occasion by the speakers and we must limit ourselves to reproducing a number of photographs, showing various products of the Swiss cotton industry in the field of household linen. (See p. 48 and 56).

«Nelo» Expands

Established in 1805, J. G. Nef & Co. Ltd. («Nelo») of Herisau last autumn inaugurated its new administrative and production premises where it can at last work under normal conditions, after having been cramped and confined in a building constructed on a generous scale for the time, but which dated back to 1913. At the opening of the new premises, the heads of the firm released a few figures to the press, which are worth repeating here. With the exception of countries in the Eastern bloc, the firm exports fabrics to all markets where Swiss fabrics are to be found, through the cooperation of 137 representatives. In accordance with the general character of Swiss industry, the firm offers a large number of articles, such as embroideries, novelty fabrics, handkerchiefs, furnishing fabrics, etc. in a large number of different executions, since at any given moment there are—on an average—about 200



designs of curtains in production, and since the creation of dress fabrics each year involves some 150 new designs. The concentration of manufacture on a smaller number of articles for mass-production in large quantities at lower prices is not possible, owing to the diversity of the clientele's requirements, which differ greatly from one market to another. Production therefore must, necessarily, remain very elastic in order to be able to follow, almost from one day to the next, the fluctuations in demand. It is only the firm's advanced marketing techniques and its highly developed industrial and commercial organization that have made this possible. The most conclusive proofs that J. G. Nef & Co. Ltd. is on the right track are first of all its steady growth and, second, the fact that in spite of its increased activity and the impossibility of mechanizing or automating certain sectors of production, it has nevertheless succeeded, while increasing its output, in decreasing the number of its workers by 20% in the last ten years. (See p. 55 and 57).



In the sunshine of the Vaudois Alps: Anette in a ski-kini

ALTITUDE 10,000

The Toronto «Star Weekly Magazine» on the Diablerets Glacier

Snug and warm, protected from the wind, all wrapped up in their anoraks

For the "SW Magazine" team: ever higher

In front of the TV camera: the lovely models in ski-wear



May 67 : Mrs. Audrey Gostlin, fashion editor, and Mrs. Beverly Rockett, photographer for the Toronto "Star Weekly Magazine", go to Montreal and visit the Swiss Pavilion at Expo 67. The lovely fabrics and elegant models on display in the Textile Section make them decide to come to Switzerland to see more. For this purpose, they got in touch with the editors of *Textiles Suisses*, who immediately made all the necessary arrangements to insure the complete success of this idea.

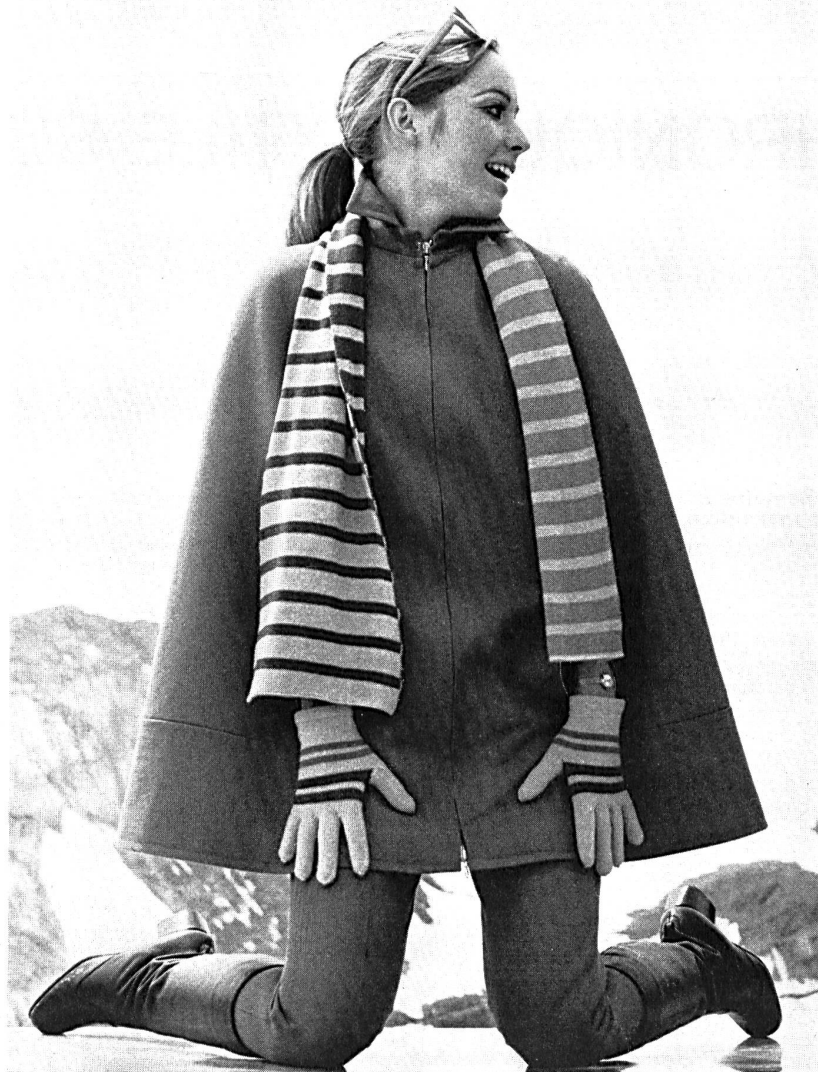
August 67 : They land at Geneva-Cointrin International Airport, and head for Montreux, a delightful tourist resort in the canton of Vaud on the shores of the Lake of Geneva. A slight set-back: it starts to rain. Up they drive however to the Pillon Pass where they take the aerial cableway, in three stages, to the famous Diablerets Glacier. They step out into a world of snow bathed in brilliant sunshine. They are greeted not only by a magnificent view but a colourful display of the best in Swiss ready-to-wear winter sports outfits. The photographer gets down to work. Drive down to Gstaad (a resort whose guests include some of the most famous names in Hollywood) where the evening is brought to a happy end at "La Cave".

September 67 : Flight back to Toronto by Swissair. The films are developed and the photographs chosen. The 4-colour illustrated report is featured in the 700,000 copies of the "Star Weekly Magazine". For Canadians, Swiss ski-wear is now a must for the coming season.

December 67 : The editorial staff of *Textiles Suisses* say "au revoir" to the charming team from the Star Weekly Magazine, adding the traditional Vaudois farewell—"till we meet again!"

Report by *Textiles Suisses*, the textile and clothing review of the Swiss Office for the Development of Trade, Lausanne, in cooperation with the Swiss Fashion Exporters Association, Zurich, the Montreux Tourist Office, the Swiss TV, Photopress, and with the assistance of the following Swiss winter-sports clothing manufacturers:

A. Blum & Co. Zurich
 Bally Schuhfabriken AG,
 Schönenwerd
 Croydor S.A., Zurich
 Dumas & Egloff S.A., Châtel-
 St-Denis
 E. Frey-Gaetzi AG, Degersheim
 Lahco AG, Baden
 Ritex AG, Zofingen
 Victor Tanner AG, St. Gallen
 Jacob Weil & Co., Zurich
 Pius Wieler Söhne AG,
 Kreuzlingen



One way of being elegant: getting down on one's knees



At Gstaad: Ursula tries balancing at the entrance to "La Cave"
 ... and acts the starlet outside her chalet door



CHRONIQUE TEXTILE SUISSE

A la 14^e Semaine internationale de mode masculine, à Cologne

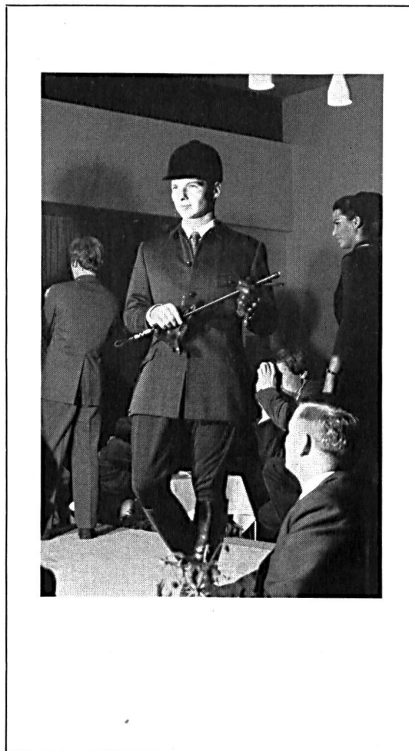
Cette manifestation, qui a eu lieu du 25 au 27 août 1967, a réuni la participation record de 607 exposants, de 19 pays, et attiré 20.200 visiteurs de la branche, venus de 40 pays. L'industrie suisse de l'habillement masculin était représentée par un stand collectif, complété par les expositions individuelles des maisons Ritex S.A. à Zofingue et McGregor à Zurich. Au «défilé de

l'homme élégant», organisé dans le cadre de la foire, on a pu voir, sur 80 créations, 10 modèles exécutés en Suisse. La maison Ritex, entre autres, présentait un ensemble sport en Crimplène ®, une nouveauté pour les vêtements pour messieurs. Les complets en Crimplène ®, faciles à entretenir, furent également bien accueillis au stand de la même maison. Mentionnons, comme nouvelles nuances de la mode masculine, vert jade, bleu minéral et « tartar ». Parmi les nombreuses manifestations spéciales qui eurent lieu à l'occasion de la 14^e Semaine internationale, men-

tionnons la présentation du « Studio Trévira », où l'on vit des vêtements d'avant-garde pour messieurs, qui portaient clairement la marque de créateurs internationaux. Entre Pierre Cardin, Jacques Esterel, Litrico, Hardy Amies et Gaetano Brioni, O. Meier de la maison Ritex à Zofingue représentait la Suisse, avec trois modèles très remarquables. Le même créateur suisse prit part, avec cinq confrères de France, Grande-Bretagne, Allemagne, Norvège et Pays-Bas, à une « table ronde » qui réunissait aussi des chroniqueurs de mode de réputation internationale.

Le « V.I.P.-Look » présenté à Zurich

A la suite du succès remporté par le jersey de Crimplène ®, dans le vêtement féminin, la Schappe S.A. à Bâle a décidé, il y a trois ans, en collaboration avec ICI (Imperial Chemical Industries), de mettre au point des étoffes de mailles (jersey) en Crimplène ® de Térylène ® pour messieurs. Le résultat a été présenté cet été à la presse, à Zurich, sous le nom de collection « V.I.P.-Look », dans le cadre d'une manifestation très réussie au Casino Zurichhorn à Zurich, avec le concours d'une douzaine de confectionneurs helvétiques (vêtements de dessus pour messieurs, vêtements de sport, chemises). Comme tous les synthétiques, le jersey de Crimplène ®, dont il est question ici, offre de très intéressantes qualités pour l'entretien et le porter. Il est lavable, même à la machine, sèche rapidement, n'a pas besoin de repassage et peut être nettoyé chimiquement, moyennant le choix de solvants appropriés (benzine ou perchloréthylène), il est léger au porter, infroissable, indéformable, élastique, poreux et très résistant. En outre, les tricoteurs ont réussi à créer, au moyen de Crimplène ® teint en fil, des étoffes pour la mode



masculine dans des coloris et des dessins qui ne le cèdent en rien aux tissus traditionnels. Au cours de la présentation à Zurich, d'intéressantes démonstrations permirent aux assistants de se rendre compte de manière indubitable de l'infroissabilité des vêtements V.I.P.-Look et de leur résistance à l'eau. Rappelons que la Schappe S.A. à Bâle est une fabrique de fils de haute qualité, laquelle, pour propager ses produits, les suit tout au long de leur utilisation en leur accordant sa marque de qualité « Schappe Quality », pour autant que les tissus tissés ou tricotés au moyen de ses filés et les vêtements fabriqués au moyen des tissus, correspondent à certains critères de qualité bien définis. Quant à la marque V.I.P.-Look, elle a été créée par Schappe pour désigner les vêtements masculins confectionnés au moyen de jersey de Crimplène ®, selon les prescriptions du fabricant de filés et au moyen des procédés (« Know how ») recommandés par celui-ci. Insistons cependant sur le fait que la marque V.I.P.-Look ne désigne nullement une tendance de la mode en matière de coupe mais uniquement des vêtements réalisés en jersey de Crimplène ® pour lesquels la Schappe assume la garantie de qualité. (Voir ill. pp. 47 et 59).

Love Lovely Ban-Lon

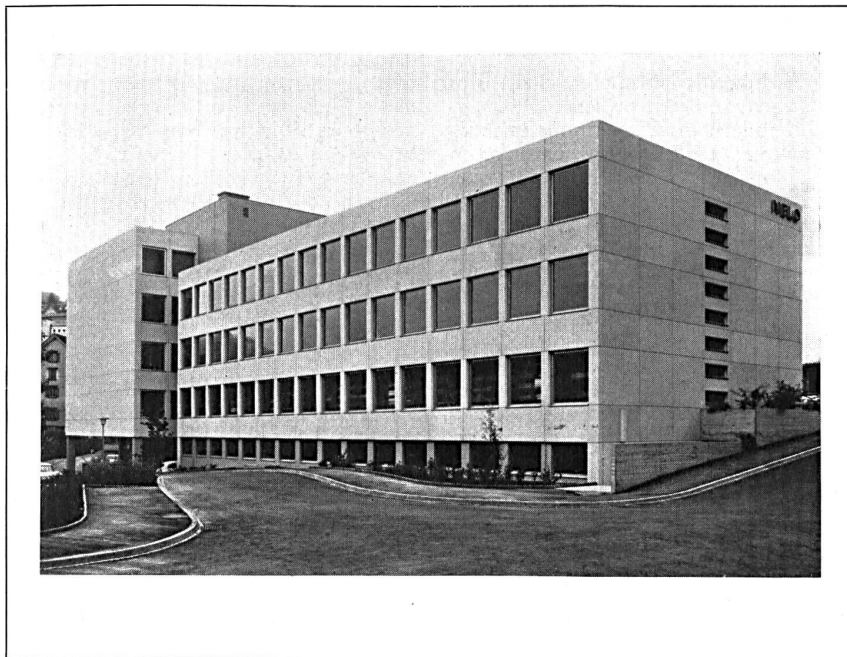
Sous ce titre « Aimez l'aimable Ban-Lon », les maisons Joseph Bancroft & Sons Co. S.A. et Weko Damenkleiderfabrik E. Weil, toutes deux à Zurich, ont présenté, au cours d'un cocktail de presse, les derniers modèles « Weko » en Ban-Lon ® (fibre appelée Bani-Lon

en Allemagne). Rappelons que le jersey de Ban-Lon est léger, lavable à la machine, qu'il ne nécessite véritablement aucun repassage. Robes, blouses et aussi — nouvellement — pantalons, imprimés en dessins audacieux et souvent à très grands rapports, ont leur place

dans la valise de toutes les femmes qui tiennent à être élégantes malgré la limitation de poids des bagages avion. Ayant vu les derniers modèles « Weko », il n'est pas possible de résister à l'injonction du slogan « Aimez l'aimable Ban-Lon ! » (Voir ill. p. 47).

Le « Prêt-à-poser » FISBA, une nouvelle idée pour la vente des rideaux

Il y a quelques années, la maison Chr. Fischbacher Co. à St-Gall (FISBA) a lancé le système de la vente au détail des tissus d'ameublement sur la base d'échantillons. Cette première étape fut suivie par l'organisation d'un service de vente complet, qui ouvrit rapidement d'intéressants débouchés. Pratiquement, ce nouveau système reposait sur l'emploi d'un présentoir mobile, pivotant sur son axe, offrant à la clientèle un choix — facile à consulter — de plus d'une centaine de tissus d'ameublement. Il permettait, en même temps, au commerçant d'avoir un plus grand assortiment en magasin, sans prendre à sa charge les frais entraînés par le stockage et il rationalisait la vente, en supprimant la manipulation des lourdes pièces de tissu et le problème, toujours délicat, des coupons (fins de métrage). Le succès de cette nouvelle idée dépassa toutes les espérances, dans toute l'Europe, et il incita la maison Fischbacher à réorganiser sa fabrication et sa distribution. C'est ainsi qu'elle en est arrivée à créer le système original du « prêt-à-poser » FISBA. Il s'agit de la confection, en fabrique, de rideaux et tentures sur mesures, livrables en quelques jours. A notre époque de pénurie de main-d'œuvre qualifiée, tapissiers et grands magasins ont toujours plus de peine à entretenir des ateliers rentables de confection pour les rideaux, c'est pourquoi la confection de rideaux sur mesures par le fabricant est appelée à un succès croissant. Les avantages de ce système sont aussi nombreux pour le détaillant que pour le consommateur, en particulier grâce à l'emploi du présentoir FISBA. Sur le nouveau présentoir du « prêt-à-poser » FISBA, qui a été tout d'abord expérimenté en divers pays d'Europe occidentale, peuvent être accrochés 135 échantillons différents de tissu d'ameublement, chacun étant confectionné comme un véritable rideau en miniature, ce qui permet de se rendre exactement compte de l'effet que feront les rideaux, une fois terminés. Lorsque son choix est fait, la cliente n'a qu'à indiquer le métrage désiré, la commande est transmise à la fabrique et les rideaux terminés, munis de leurs plombs, de leurs glissières et de tous les autres accessoires nécessaires, sont livrés dans les deux à cinq jours. Grâce à ce système, il n'y a plus d'erreurs à craindre, le travail de confection est exécuté à la fabrique, dans les meilleures conditions possibles et avec des machines et du matériel de première qualité, la vendeuse n'a plus besoin de manipuler de lourdes pièces de tissus, ce qui lui donne plus de liberté pour se consacrer entièrement à la conversation de vente, tandis que le détaillant, de son côté, est délivré de l'obligation d'entretenir un stock considérable, qui prend de la place, immobilise du capital et provoque la formation de fins de métrages ou « coupons », qui doivent être soldés à bas prix. En bref, le système du « prêt-à-poser » FISBA, avec son présentoir spécial, témoigne de l'esprit d'initiative et du modernisme de la



maison Fischbacher et son emploi systématique permet aux commerçants de s'imposer plus facilement sur un marché extrêmement concurrentiel, en réduisant leurs risques au minimum. (Voir ill. pp. 46, 50 et 58).

« Nelo » s'agrandit

Fondée en 1805, la maison J.G. Nef & Co. S.A. (« Nelo ») à Hérिसau a inauguré, l'automne dernier, un nouveau bâtiment administratif et de fabrication où elle peut enfin travailler dans des conditions normales, après avoir été à l'étroit dans un immeuble très largement construit pour l'époque, mais datant de 1913. A l'occasion de l'inauguration du nouveau bâtiment, les responsables de l'entreprise ont communiqué à la presse quelques chiffres, qui méritent d'être relevés ici. A l'exception des pays de l'Est, l'entreprise place des tissus sur tous les marchés où l'on trouve des textiles d'origine suisse, grâce à la collaboration de 137 représentants. Conformément au caractère général qui marque l'industrie suisse, la maison offre un grand nombre d'articles, tels

que broderies, tissus nouveauté, mouchoirs, tissus d'ameublement, etc. dans un très grand nombre d'exécutions, puisqu'il y a constamment — bon an mal an — environ 200 dessins de rideaux en fabrication et que la création, en tissus pour robes, porte chaque année sur 150 nouveaux dessins. Une concentration de la fabrication sur un plus petit nombre d'articles, qui seraient fabriqués en plus grandes séries, à des prix plus bas, n'est pas possible, étant donné la diversité des désirs de la clientèle, qui diffèrent très fortement d'un marché à l'autre. La production doit donc, nécessairement, conserver une grande souplesse pour pouvoir suivre, presque au jour le jour, les fluctuations de la demande. Cela n'est possible que par une intense pratique du « marketing » et grâce à une organisation industrielle et commerciale extrêmement poussée. Les meilleures preuves que la maison J.G. Nef & Co. S.A. est sur la bonne voie sont tout d'abord son continu développement et, ensuite, le fait que, malgré l'accroissement de son activité et en dépit de l'impossibilité de mécaniser ou automatiser certains secteurs de la production, elle a réussi, tout en augmentant son chiffre de production, à diminuer de 20 % l'effectif de son personnel au cours des dernières années. (Voir également ill. pp. 51 et 57).

La nouvelle collection Bally

Pour cet hiver, la fabrique de chaussures Bally, à Schönenwerd, présente une quantité de modèles dont il ne nous est malheureusement pas possible de parler ici en détail. Nous pouvons cependant dire que, tout en restant colorée, cette collection comprend des tons plus adoucis que pour les saisons précédentes, ce qui apporte une note de mystère convenant bien au caractère de l'automne. D'une manière générale, la chaussure reste large, pour les dames comme pour les messieurs, avec des bouts carrés ou arrondis, des talons larges mais un peu plus hauts pour dames, et l'empeigne montante. Dans les matières, les peausses vernies, noires

ou de couleur, sont particulièrement en vogue. Dans toutes les séries pour dames, on retrouve les éléments décoratifs sur l'empeigne, placés transversalement pour augmenter l'effet montant : gros nœuds plats en reps ou en velours, brides, ornements métalliques, chaînettes, etc. Partout aussi des bottes, très hautes, dont le bord disparaît sous l'ourlet des manteaux, en verni noir, avec talon de 5 cm ; plus sportives en chevreau noir et brun ou couleur miel, avec des tiges de 34 et de 40 cm à fermeture à tirette. Quant aux chaussures du soir, en satin ou en tissu à fil de Lurex argent, elles pourront être teintées selon le désir de chacune.

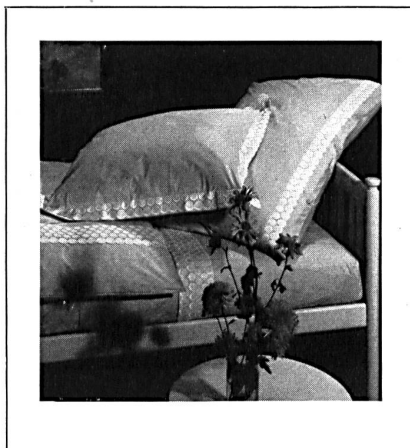
Une nouveauté amusante — trotteurs en cuir rouge avec passepoils de cuir noir,

lacets noirs et bords accentués des semelles, noirs également — nous permet d'enchaîner sur la mode masculine, dans laquelle on porte également, aujourd'hui, des lacets de teinte contrastante, presque toujours noirs sur cuir brun et les bords de semelles et talons également en teinte contrastante, même dans certains modèles fidèles à la tradition, de style artisanal. Regain de vogue pour les chaussures messieurs à boucles, aussi dans le genre habillé. Le « rustico-finish » est une patine élégante, qui enlève à la chaussure cet aspect neuf que beaucoup d'hommes détestent. Toute la collection, des modèles traditionnels aux nouveautés, d'inspiration très internationale, est toujours exécutée avec la bienfaisance du travail artisanal. (Voir ill. pp. 48 et 49).

Le coton suisse pour le linge de maison

Le très actif Office de publicité de l'industrie suisse du coton et de la broderie à St-Gall avait organisé cet automne, à Zurich, une séance d'information pour la presse, consacrée au coton dans ses usages pour le linge de lit et de bain. Ce fut l'occasion d'entendre cinq exposés, très bien documentés, présentés par des spécialistes de chacune des branches en question, sur :

— Les différents tissus servant à la fabrication du linge de lit ;



- Le linge de lit d'entretien facile ;
- L'influence de la mode sur le linge de lit et de bain ;
- Comment soigner le linge de maison et
- Les tissus-éponges.

Nous ne pouvons, faute de place, reprendre — même partiellement — tous les renseignements communiqués à cette occasion par les conférenciers et nous devons nous contenter de reproduire quelques photos, montrant divers produits de l'industrie suisse du coton dans le domaine du linge de maison. (Voir également ill. pp. 48 et 51).

Un jubilé à Bâle

La Société pour teinture en pièces S.A., à Bâle, a fêté cette année le cinquantième anniversaire de sa fondation. A cette occasion, elle a organisé, dans les vitrines de la Société de Banque Suisse à Bâle, une exposition illustrant, de très heureuse manière, les divers aspects de son activité. Rappelons, à ce propos, que la teinture et l'apprêtage des textiles se sont développés à Bâle, au Moyen Age déjà, sous forme artisanale. Aux XVI^e et XVII^e siècles, ces métiers connurent un remarquable essor, à la suite de l'arrivée de réfugiés étrangers dans la cité rhénane. A la fin du XIX^e siècle, la plupart des petites entreprises disparurent, la branche étant devenue une véritable industrie.

En 1917, les deux dernières entreprises indépendantes restantes, la Société de teinture et d'apprêtage ci-devant A. Clavel & Fritz Lindenmeyer et les Teintureries Schetty S.A., fondèrent, en commun, la Société pour teinture en pièces S.A., pour tirer parti du nouveau procédé de la teinture en pièces, datant de cette époque. Plus tard, la nouvelle entreprise absorba les deux maisons qui l'avaient fondée et reprit leurs activités, dans le domaine de la teinture des filés et de l'impression des textiles. Ainsi, toutes les opérations du finissage et du perfectionnement des textiles furent concentrées dans une seule entreprise, occupant plus de 500 personnes, et qui, en travaillant exclusivement à façon, est parvenue à des résultats remarquables,

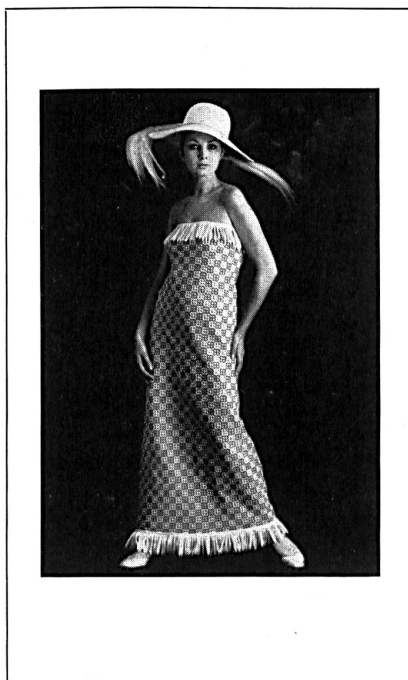
particulièrement dans le domaine de la mode.

A l'heure actuelle, la Société pour teinture en pièces entreprend à façon tous les travaux de perfectionnement des textiles : blanchiment, teinture, apprêt, imprégnation, impression, etc. En outre, pour remédier à la sous-occupation périodique, inévitable dans un domaine dépendant de la création de mode, l'entreprise s'est adjoint, il y a une dizaine d'années, la production en séries de tubes en polyester et fibres de verre. Grâce à leurs caractéristiques spéciales (facilité de montage et de transport, résistance aux divers agents, solidité et étanchéité), ces tuyaux se prêtent à toutes sortes d'usages, de sorte que la demande n'a fait qu'augmenter avec les années.

CRÓNICA TEXTIL SUIZA

«Nelo» se amplía

Fundada en 1805, la firma J. G. Nef & Co. S.A. (Nelo) de Herisau, inauguró el otoño pasado un nuevo edificio administrativo y de fabricación para poder por fin trabajar en condiciones normales después de haber estado muy estrecho en un edificio que, para la época de su construcción, fue concebido con gran amplitud, pero que databa de 1913. Con motivo de la inauguración de este nuevo edificio, los responsables de esta empresa comunicaron a la Prensa algunos números que merecen quedar reseñados aquí. Exceptuando los países del Este, la empresa vende sus tejidos en todos aquellos mercados donde se encuentran textiles de origen suizo, debido a la colaboración de 137 representantes. De acuerdo con las características generales que distinguen a la industria suiza, esta casa ofrece un gran número de artículos, tales como bordados, tejidos novedad, pañuelos, tejidos de tapicería, etc. en numerosas ejecuciones, ya que, constantemente y un año con otro, tiene unos 200 dibujos de cortina en fabricación, y



que la creación, en cuanto a los tejidos para vestidos abarca todos los años 150 nuevos dibujos. El concentrar la fabricación sobre un menor número de artículos, para fabricarlos en series aún mayores y a precios más bajos, no resultaría posible debido a la diversidad de los deseos de la clientela que tantísimo puede variar de un mercado al otro. Así pues, la producción ha de conservar necesariamente una gran flexibilidad para poder adaptarse un día tras otro a las fluctuaciones de la demanda. Esto tan sólo es posible mediante una intensa práctica del «marketing» y mediante una organización industrial y comercial muy perfeccionadas. La prueba más patente de que la casa J. G. Nef & Co. S.A. sigue el mejor camino consiste en que no ha dejado de desarrollarse y también en que a pesar del incremento de su actividad y de la imposibilidad de mecanizar o de automatizar determinados sectores de la producción, ha logrado, a la par que aumentaba su cifra de producción, reducir en un 20 % el número de personas ocupadas en el decurso de estos últimos años. (Véase pág. 51 y 55).

En la 14ª. Semana internacional de la moda masculina, en Colonia

Este acontecimiento que tuvo lugar del 25 al 27 de agosto de 1967, ha reunido la más numerosa participación, con 607 expositores procedentes de 19 países, concurriendo 20.200 visitantes pertenecientes a este ramo y acudidos de 40 países. La industria suiza del vestido masculino estaba representada en un «stand» colectivo completado por exposiciones individuales de las firmas Ritex S. A., de Zofingen, y McGregor, de Zurich. En el «desfile del hombre elegante» se pudo ver, de 80 creaciones, 10 modelos ejecutados en Suiza. La firma Ritex, entre otras, presentaba un terno deportivo de Crimplene® que es una novedad para trajes de caballero. Los trajes de Crimplene® que son fáciles de limpiar y cuidar, fueron también muy bien acogidos en el «stand» de la misma firma. Como nuevos matices de color para la moda masculina mencionaremos el verde jade, el azul mineral y el «tártaro». Entre las numerosas mani-

festaciones especiales que tuvieron lugar con motivo de la 14ª. Semana Internacional, mencionaremos la presentación del «Estudio Trevira», donde pudieron verse vestidos de vanguardia para caballero, que ostentaban muy distintamente la marca de creadores de fama internacional. Al lado de Pierre Cardin, Jacques Esterel, Litrico, Hardy Amies y Gaetano Brioni, Suiza estaba representada por O. Meier de la casa Ritex de Zofingen. Este mismo creador suizo participó con sus cinco colegas procedentes de Francia, Gran Bretaña, Alemania, Noruega y Países Bajos, a una reunión en torno de la «mesa redonda» en la que también participaron cronistas de las modas que gozan de reputación internacional.

El algodón suizo para la lencería de casa

Con gran diligencia, la Oficina de Publicidad de la Industria Suiza del Algodón y del Bordado, en San Galo, ha

organizado este otoño en Zurich una sesión informativa destinada a la prensa sobre el empleo del algodón para lencería de cama y de tocador. Con este motivo se dieron a conocer cinco informes muy bien documentados y presentados por especialistas de cada uno de los ramos en cuestión sobre:

- Diferentes tejidos que sirven para la fabricación de lencería de cama;
- Lencería de cama fácil de cuidar;
- Influencia de la moda sobre la lencería de cama y de tocador;
- Cómo se debe cuidar la lencería de uso casero;
- Los tejidos afelpados.

Por falta de espacio no podemos reproducir aquí — ni siquiera parcialmente — todos los informes que fueron comunicados en esta ocasión por los conferenciantes y nos hemos de contentar con reproducir algunas fotografías que representan varios productos de la industria algodonera suiza dedicada a la producción de lencería para uso casero. (Véase pág. 48, 51 y 56).

Cincuenta años cumplidos, en Basilea

La Sociedad de Tintorería en Piezas S.A., de Basilea, celebró este año el quincuagésimo aniversario de su fundación. Con este motivo organizó en los escaparates de la Sociedad de Banca Suiza, en Basilea, una exposición que ilustraba muy acertadamente los distintos aspectos de sus actividades. A propósito de esto, conviene recordar que el teñido y apresto de los textiles prosperaron considerablemente en Basilea, ya en el Medioevo, como oficios artesanos. En el siglo XVI y en el XVII estos oficios tuvieron mucho auge debido al establecimiento de los numerosos extranjeros que se refugiaron en la citada ciudad renana. A fines del siglo XIX desapare-

cieron la mayoría de las empresas pequeñas y este ramo llegó a convertirse en una verdadera industria. En 1917, las últimas dos empresas independientes que subsistían, la Sociedad de Tintorería y Apresto, antes A. Clavel & Fritz Lindenmeyer, y los Tintes Schetty, fundaron de común acuerdo la Sociedad de Tintorería en Piezas S.A. para explotar el nuevo procedimiento de teñido en piezas introducido por entonces. Más adelante, esta nueva empresa absorbió las dos firmas que la habían fundado y prosiguió sus actividades en lo que respecta al teñido de hilados y a la estampación de tejidos. De este modo, todas las operaciones de acabado y de perfeccionamiento de textiles quedaron concentradas en una sola empresa que ocupa más de 500 personas y que, por trabajar exclusivamente a un tanto alzado, ha logrado

unos resultados notabilísimos, principalmente en el campo de las modas.

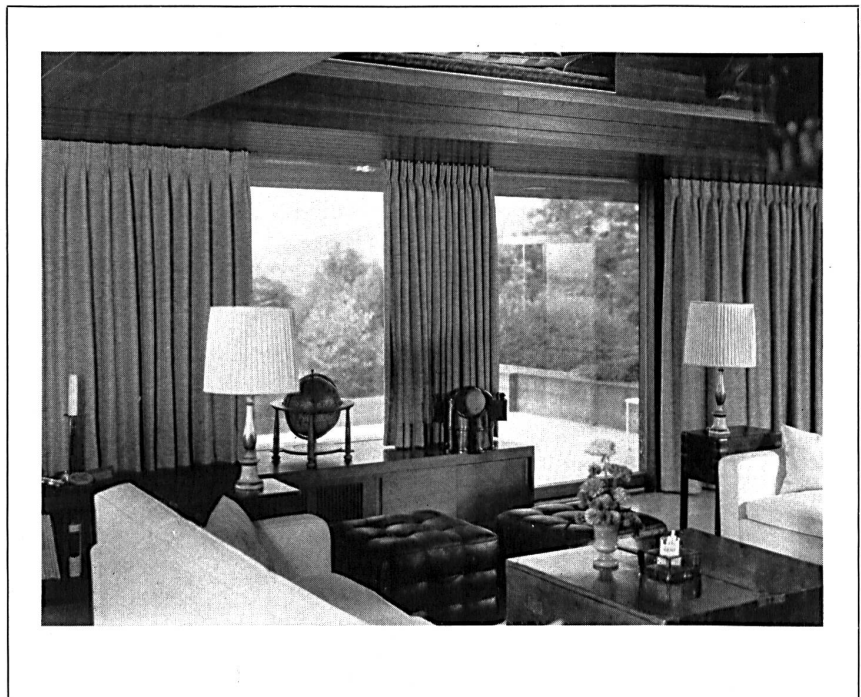
Actualmente, la Sociedad de Tintorería en Piezas realiza para sus clientes a un tanto alzado todos los trabajos de perfeccionamiento de textiles: blanqueo, teñido, apresto, impregnación, etc. Aparte de ello y para remediar a la escasez de ocupación periódica, que es inevitable en un ramo tan dependiente de la creación de modas, hace unos diez años, esta empresa ha emprendido además la producción en serie de tubos de poliéster y fibras de vidrio. Debido a sus características especiales (facilidad de montaje y de transporte, resistencia a los más distintos agentes, solidez e impermeabilidad), estos tubos tienen toda clase de aplicaciones, por lo que, en el decurso de los años, la demanda no cesa de aumentar.

El « Prêt-à-poser » FISBA, una idea nueva para la venta de cortinas

Hace varios años, la firma Chr. Fischbacher & Co., de San Galo, (Fisba) ha establecido el sistema de venta al pormenor de tejidos de tapicería sobre la base de muestras. Aquella primer etapa fue seguida de la organización de un servicio de ventas completo que facilitó extraordinariamente la introducción rápida en los mercados. Prácticamente este nuevo sistema consiste en el empleo de un presentador de muestras móvil que gira sobre su eje vertical y que va presentando a los clientes un surtido que se consulta con comodidad, con más de un centenar de tejidos de tapicería. Al mismo tiempo le permite al comerciante disponer de un gran surtido en almacén sin recargarse con los gastos originados por el almacenamiento, racionalizando así la venta y suprimiendo el tener que manipular pesadas piezas de tejido así como el problema, siempre delicado, de los restos y cupones que dejan las piezas. El éxito de esta idea innovadora ha sobrepasado todas las esperanzas en todo el mundo y estimuló a la casa Fischbacher a reorganizar la fabricación y distribución de sus géneros. Así es como se llegó a crear el sistema original de « listo para colocar » FISBA. Trátase de la confección en la misma fábrica de cortinas y colgaduras a la medida que pueden ser entregadas al cabo de pocos días. En la época presente, y al escasear la mano de obra calificada, los tapiceros y los grandes almacenes se tropiezan cada vez con mayores dificultades para sostener obradores que rindan, para la confección de cortinas, y debido a ello, la confección de cortinas a la medida por el fabricante mismo está llamada a conseguir un éxito cada vez mayor. Las ventajas de este sistema son tan numerosas para el revendedor al pormenor como para el comprador, especialmente utilizando el presentador FISBA. En el nuevo presentador del « listo para colocar » FISBA, previamente ensayado en distintos países de la Europa

Occidental, pueden ir colgadas 135 muestras diferentes de tejidos de tapicería, cada uno de ellos confeccionado como un cortinaje en miniatura, lo que permite darse exactamente cuenta del efecto que producirán las cortinas una vez terminadas. Después de hacer la elección, la clientela sólo necesita indicar el número de metros que necesite, el pedido es transmitido a la fábrica y las cortinas terminadas, provistas de plomos, de correderas y de todos los demás accesorios necesarios, son entregadas en un plazo de dos a cinco días. Con este sistema ya no se temen los errores, el trabajo de confección se verifica en las mejores condiciones posibles y con máquinas y materiales de primera calidad, el vendedor ya no necesita manipular

pesadas piezas de tejido, lo que le deja más libertad para dedicarse completamente a la conversación de venta, mientras que el detallista por su parte se ve libre de tener que mantener unas existencias considerables en almacén, lo que ocupa sitio, inmoviliza capital y origina la formación de restos y cupones que sería necesario soldar a precios reducidos. En pocas palabras, este sistema de « listo para colocar » FISBA, con su « presentador » especial, atestigua el espíritu de iniciativa y de modernismo de la casa Fischbacher, y su empleo sistemático les hace posible a los comerciantes el implantarse más fácilmente en el mercado, ya recargado por la competencia, reduciendo a la par sus riesgos al mínimo. (Véase pág. 46 y 50).

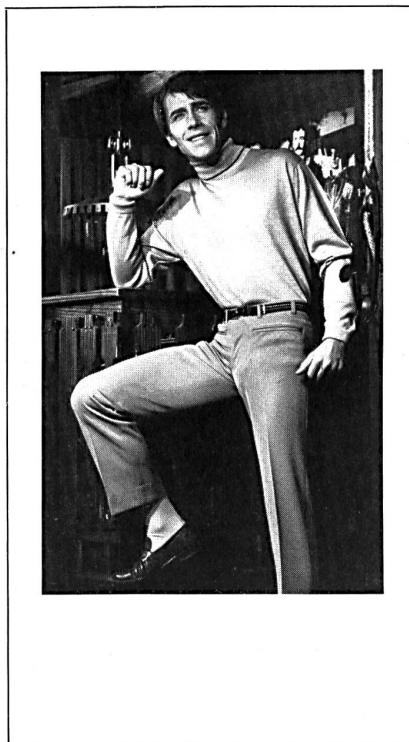


El « V.I.P.-Look » presente en Zurich

Debido al éxito logrado en el vestido femenino por los géneros de malla jersey de Crimplene®, la compañía Schappe S.A., de Basilea, decidió hace tres años, en colaboración con ICI (Imperial Chemical Industries), poner en su punto géneros de malla (jersey) de Crimplene® de Terylene® para caballero. El resultado fue presentado este verano a la Prensa en Zurich, con el nombre de « V.I.P.-Look » y con motivo de una manifestación muy bien lograda en el Casino de Zurichhorn en Zurich con la participación de una docena de confeccionadores suizos (trajes de calle para caballero, vestidos para el deporte, camisas). Lo mismo que los demás sintéticos, el género de malla jersey de Crimplene® del que tratamos aquí ofrece unas cualidades muy interesantes respecto al cuidado de conservación, puede ser lavado, se seca rápidamente, no necesita ser planchado y puede ser limpiado químicamente eligiendo como es debido el solvente más apropiado (bencina o percloroetileno), es ligero de llevar, inarrugable, indeformable, elástico, poroso y muy resistente. Además los fabricantes de malla han logrado crear mediante Crimplene® teñido en madeja unos géneros para la moda masculina con unos colores y dibujos que no desmerecen en nada de los tejidos tradicionales. Durante la presentación en Zurich, demostraciones interesantes les permitieron a los asistentes darse perfectamente cuenta de modo incontestable de la inarrugabilidad de los trajes « V.I.P.-Look » y de su resistencia al agua.

Conviene recordar aquí que Schappe S.A. de Basilea es una fábrica de hilados de superior calidad y que, para propagar sus productos, los sigue a lo largo de su utilización concediéndolos su marca de calidad « Schappe Quality », con tal que los tejidos hechos con telar de lanzadera o tricoteados empleando estos hilados, y los vestidos fabricados con estos tejidos, correspondan a determinados criterios de calidad bien definidos. En cuanto a la marca V.I.P.-Look, ha sido creada por Schappe para designar los vestidos y trajes de caballero confeccionados mediante tela de malla jersey de Crimplene® de acuerdo con las prescripciones del fabricante de los hilados y aplicando el procedimiento recomendado por el mismo. Insistimos empero sobre el hecho de que la marca V.I.P.-Look no designa de ninguna manera una tendencia de la moda en lo que respecta al corte y hechura, sino únicamente a las

prendas de vestir realizadas con géneros de malla jersey de Crimplene® y para los cuales la Schappe garantiza la calidad. (Véase pág. 47 y 54).



La nueva colección Bally

La fábrica de calzado Bally, de Schoenenwerd (Suiza), presenta para este invierno una cantidad de modelos de los que, desgraciadamente, no podemos hablar aquí más detalladamente. Lo que sí podemos decir es que, siguiendo con mucho colorido, contiene unos tonos más suavizados que los de las temporadas anteriores, lo que presenta un aspecto de misterio muy conveniente al carácter del otoño. En general, el calzado sigue siendo ancho, lo mismo para señora que para caballero, con punteras redondeadas o cuadradas, talones anchos y algo más altos para señora, con empeine montante. En cuanto a los materiales, curtidos charolados, en negro y en color, están muy en boga. En todas las series para señora se vuelve a ver los elementos decorativos en el empeine, colocados transversalmente para aumentar el efecto montante: grandes lazadas planas, de

reps o de terciopelo, bridas, adornos metálicos, cadenas, etc. Y por doquier botas, muy altas, con un borde que desaparece bajo el dobladillo de los abrigos, de charol negro y con talones de 5 cm., más deportivos, de cabritilla negra y parda o en color azul celeste, subiendo hasta una altura de 34 y de 40 cm, con cierres de cremallera. En cuanto a los zapatos para la noche, de satén o de tejidos de hilo Lurex plata, pudiendo ser teñidos según lo desee cada una.

Una novedad divertida son los trotteurs (zapatos de calle) de cuero rojo con pasmanería de cuero negro, con cordones negros y suelas con bordes acentuados, también en negro — lo que nos permite pasar a la moda masculina, en la que también se estila ahora llevar cordones negros de tono haciendo contraste, casi siempre en negro sobre el cuero pardo, con los bordes de las suelas y los talones también de un tono contrastante incluso en los modelos fieles a la tradición, de estilo artesano. Vuelven a adquirir auge los calzados de caballero con lazadas, estilo de gala igualmente. El « rustico-finish » tiene una pátina elegante que disimula el aspecto de zapato nuevo que tantos hombres detestan. Toda la colección, desde los modelos tradicionales hasta los de mayor novedad, de inspiración muy internacional, siempre está ejecutada con el esmero que caracteriza a la hechura artesana. (Véase pág. 48 y 49).

Love Lovely Ban-Lon

Bajo este rótulo que significa « Amad el amable Ban-Lon », las firmas Joseph Bancroft & Sons Co. S.A. y Weko Damenkleiderfabrik E. Weil, ambas domiciliadas en Zurich, han presentado con motivo de un cóctel ofrecido a la Prensa, los últimos modelos « Weko » de Ban-Lon® (fibra llamada Bani-Lon en Alemania). Recordemos que la malla jersey de Ban-Lon es ligera, lavable con máquina, y que realmente no necesita planchado. Vestidos, blusas y también — recientemente — pantalones, estampados con dibujos audaces y frecuentemente de grandes reportes, tienen su sitio reservado en las maletas de toda mujer que pretenda pasar por elegante a pesar de la limitación de peso para los equipajes para viajes aéreos. Después de haber visto los últimos modelos « Weko » no es posible resistir a lo que proclama el lema: « ¡Amad el amable Ban-Lon! »